

## Protokolleintrag vom 23.10.2002

Von Niklaus Scherr (AL) ist am 23.10.2002 folgende *Interpellation* eingereicht worden:

Schon seit einiger Zeit kursieren Gerüchte über EDV-Probleme beim ewz im Zusammenhang mit der immer noch andauernden Einführung der SAP-Software. Anfangs Woche war aus Radioberichten zu entnehmen, dass zurzeit rund 40 000 Mahnungen deswegen nicht verschickt werden können. Der Wechsel des ewz zur SAP-Software wurde seinerzeit im Rahmen des Viva-Reorganisationsprojekts von der Geschäftsleitung beschlossen, dem Vernehmen nach gegen die Meinung der betroffenen Fachabteilungen. Bereits am 16. November 2001 warnte die deutsche COMPUTER-WOCHE in einem Artikel „SAP-Projekt bringt Stromversorger in Not“ vor SAP-Problemen bei Applikationen für die Energiewirtschaft: „Dem Energieversorger GEW AG wurde die grossflächige Umstellung auf eine SAP-Branchenlösung fast zum Verhängnis. Monatelang konnten keine Abschlagszahlungen von Privatkunden mehr verbucht werden.“

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wer hat wann den Umstieg auf SAP beschlossen? Trifft es zu, dass die betroffenen Fachbereiche sich gegen einen Wechsel zu SAP aussprachen?
2. Trifft es zu, dass die Einführung von SAP im Zusammenhang mit der Strommarkt-Liberalisierung und dem damit verbundenen sog. „unbundling“ steht? Ist der Projektumfang aus heutiger Sicht nach dem EMG-Nein noch erforderlich und verantwortbar? Falls nein: wäre im Fall einer Marktöffnung mit noch höheren EDV-Umstellungskosten zu rechnen?
3. Wie wurde das Projekt aufgegleist? Trifft es zu, dass SAP-kritische Fachleute im ewz von der Projektleitung ausgeschlossen waren? Wie wurde der Ist-Zustand erhoben? Gab es ein Vorprojekt? Wenn nein: warum?
4. Wie war die Stellungnahme der OIZ und des städtischen Informatik-Ausschusses? Wie wurde namentlich die Markttauglichkeit des Systems beurteilt?
5. Wer sind resp. waren die für das Projekt hauptverantwortlichen Sachbearbeiter? Trifft es zu, dass zwei der Hauptverantwortlichen während der heissen Phase das ewz verlassen haben? Trifft es zu, dass sie nach ihrem Weggang als Externe im Auftrag für das ewz tätig waren? Trifft es zu, dass einer von ihnen heute als selbständiger Berater für die dem ewz nahestehende Swisspower und der andere beim Software-Lieferanten SAP tätig ist? In welchem Umfang und zu welchen Ansätzen wurden resp. werden die beiden Ehemaligen beschäftigt?
6. Trifft es zu, dass für die fachliche Projektbegleitung die Firma Plönzke zuständig war? Trifft es zu, dass während Monaten Mitarbeiter dieser Firma im ewz tätig waren? Wieviele waren es und zu welchen Tagesansätzen waren sie tätig? Trifft es zu, dass sich diese Mitarbeiter mittlerweile von der Firma Plönzke getrennt haben und unter der eigenen Firma Abilita (vgl. [www.abilita.ch](http://www.abilita.ch)) für das ewz tätig sind? Ist dem Stadtrat bekannt, dass diese Firma auf ihrer Homepage neben den Bernischen Kraftwerken und den CKW auch das ewz als SAP-Referenzkunden anführt?
7. Mit was für Einführungskosten wurde ursprünglich gerechnet? Wieviel Kosten sind für die Einführung von SAP bisher aufgelaufen (Bitte um detaillierte Auflistung der entsprechenden Stadtratsbeschlüsse und der effektiv ausgegebenen Beträge)? Erachtet der Stadtrat diesen Betrag als angemessen für die Einführung einer Software, die immer noch nicht funktioniert?
8. Welches sind die wesentlichen Probleme, die bei der SAP-Einführung aufgetreten sind? Seit wann sind sie dem Stadtrat bekannt? Was für Massnahmen hat er angeordnet?
9. Was für konkrete Probleme bestehen beim Rechnungsversand und seit wann? Wieviele Rechnungen resp. Mahnungen konnten resp. können nicht verschickt werden? Wie hoch ist der dadurch entstandene Einnahmefehl? Sind auch grössere Abnehmer betroffen?
10. Trifft es zu, dass auch die Jahresschlussrechnungen und die Zählerumbuchungen bei Wohnungswechsel nicht funktionieren?
11. Trifft es zu, dass das Handling im neuen System (SAP/IS-U) 5–10 mal länger dauert als mit den alten Applikationen und dass deshalb bestehende Pendenzen kaum abgebaut werden können?
12. Was für Massnahmen zur Mängelbehebung sind getroffen worden resp. geplant? Bis wann kann eine ordentliche Rechnungsstellung mit dem neuen System gewährleistet werden? Mit was für zusätzlichen Kosten ist zu rechnen? Besteht die Möglichkeit, Lieferanten oder Projektbetreuer zu Schadenersatzzahlungen heranzuziehen?
13. Wie beurteilt der Stadtrat die nervliche und zeitliche Zusatzbelastung der direktbetroffenen Sachbearbeiter? Wie wird ihre Kritik aufgenommen?
14. Ist der Stadtrat bereit eine kritische und unabhängige Untersuchung des Projektes zu veranlassen, bei der auch die Direktbetroffenen zu Wort kommen?
15. Wie sieht der Stadtrat die künftige Entwicklung? Ist eine Rückführung auf bisherige, nach wie vor funktionierende EDV-Applikationen denkbar? Wenn nein: warum nicht?
16. Sieht der Stadtrat Anlass zu personalpolitischen Konsequenzen auf Kaderebene aus dem EDV-Debakel?